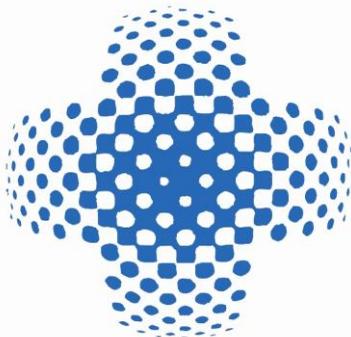


Gustav-Adolf-Brief 2022/23

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Oldenburg



Glauben verbindet



**Lasset uns Gutes tun an
jedermann, allermeist aber an
des Glaubens Genossen. (Galater 6,10)**

Liebe Freundinnen und Freunde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Werkes!



Pfarrer Schneider auf dem Hesenkopf bei Goslar

Ich freue mich sehr, dass wir in diesem Jahr in der Stadtkirche in Delmenhorst wieder ein Jahresfest feiern konnten. Wir danken Pfarrer Thomas Meyer und seinem Team für die freundliche Aufnahme und leckere Bewirtung. Es war schön, mit den beiden Studenten, Dominik Stasiak aus Polen und Tamás Józsa aus Rumänien, der mit seiner Frau dabei war, auch wieder Gäste aus der Diaspora begrüßen zu können.

Leider musste uns die Vizepräsidentin des Konsistoriums der Ev.-Luth. Kirche in Italien (CELI), Cordelia Vitiello, kurzfristig absagen. So habe ich dann ein wenig über Torre Annunziata und Frau Beutin über die Projekte der Frauenarbeit und die Situation in Portugal berichtet. Wir haben uns sehr wohl in Delmenhorst gefühlt und danken für die freundliche Aufnahme.



Dominik Stasiak, Pfr. Schneider, Tamás Józsa mit seiner Frau Andrea

Im September war ich mit Frau Beutin, der Leiterin unserer Frauenarbeit,



Chr. Meyns, Bischof von Braunschweig, Prof. Dr. K. Fitschen und Dr. M. Dutzmann, Präsident GAW

auch wieder auf der Delegiertenversammlung unseres Werkes in Goslar, die zum ersten Mal von unserem neu gewählten Präsidenten, von Dr. Martin Dutzmann, geleitet wurde. Es war eine sehr harmonische und gute Sitzung, bei der es auch wieder viele Begegnungen mit Freunden aus der Diaspora gab. Meletis Meletiadis aus Griechenland konnten wir wieder

treffen, der sich gerne an unser Jahresfest in Rastede erinnerte und herzliche Grüße an uns alle mitgab.

Wanda Falk, die schon mehrfach bei uns war, war auch mit dabei und lässt Sie alle auch ganz herzlich grüßen, denkt sehr gerne an ihre Besuche in und um Oldenburg zurück. Im Namen der polnischen Diakonie dankt sie ganz herzlich für alle Hilfe, die wir und vor allem unsere Frauenarbeit ihr haben zukommen lassen; nicht nur, aber auch in der Zeit des Ukrainekrieges.

Ganz neu kennengelernt haben wir Pfarrerin Liudmila Hernández (Foto) aus Kuba. Sie ist zurzeit in Deutschland, in der Evangelischen Kirche in Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz, tätig. Sie wird die Frauenarbeit mit Informationen zur Vorbereitung der Projekte in Kuba unterstützen und Informationen für das Jahrestreffen 2023 der Frauenarbeit in Leipzig geben.



Außerdem habe ich dort in Goslar auch Mindaugas Kayris getroffen, der in Litauen für die Diakonie zuständig ist und uns schon ein wenig über das Projekt für das nächste Jahr informiert hat.

Da können wir uns schon auf ein schönes Fest in Jever freuen, zu dem ich Sie alle ganz herzlich einlade; - am 14. Mai 2023.

Außerdem darf ich Sie alle ganz herzlich von Cleo Martin aus Joinville in Brasilien grüßen, von Simon Sever aus Slowenien und Laszo Pall aus der Ukraine. Ich stehe mit Ihnen im Kontakt und sie freuen sich, dass wir die Verbindung mit Ihnen halten, sie nicht vergessen, sondern immer mal wieder auch für sie sammeln.



Besonders Simon Sever dankt uns, dass sich ein paar von beteiligt haben, dass sie ihre Kirche in Bodonci wieder renovieren konnten, denn die Feuchtigkeit hatte ihr arg zugesetzt. Jetzt erstrahlt sie wieder im alten Glanz und ist eine wahre Schönheit.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Pfarrer Dietrich Schneider, Vorsitzender

Unser Projekt 2022

Italien: Sanierung des Gemeindehauses in Torre Annunziata

Die italienisch-sprachige Evangelisch-Lutherische Gemeinde von Torre Annunziata wurde Anfang der 1950er Jahre gegründet, gemeinsam mit den Gemeinden Torre del Greco und Santa Marina la Bruna (heute vereint in der ersten). Seit 1957 gehört die Gemeinde Torre Annunziata zur ELKI (Ev.-Luth. Kirche in Italien) CELI (Chiesa Ev. Lut. in Italia) und wurde wichtig für die Entwicklung und Integration des Luthertums auf italienischem Boden im Licht ihrer autochthonen Ursprünge. Gegenwärtig zählt die Gemeinde 52 Mitglieder, wovon einige außerhalb der Provinz/Region wohnen.



Der Sitz der Gemeinde umfasst eine Grundfläche von über 1400 Quadratmetern und besteht aus einem Gebäudekomplex, in dem sich Kirche, Pfarrhaus und Mehrzweckräume („Centro“) und eine kleine Gemeindewohnung befinden. Die Gemeinde Torre Annunziata engagiert sich seit vielen Jahren im sozial-diakonischen Bereich.

In den Räumlichkeiten, in denen früher eine Grundschule und ein Kindergarten untergebracht waren, läuft seit ca. 25 Jahren ein Projekt mit

sozialen/spielerischen/kulturellen Zwecken für alle Altersgruppen. Darüber hinaus fanden bis Anfang der Corona-Pandemie Tanz-, Gymnastik- und Kochkurse statt.

Für die lokale Bevölkerung ist das „Centro“ als Ort für soziale Begegnungen sehr wichtig.

Der Raum unter der Kirche wird von der Theatergruppe „diffusione teatro“ als Theater genutzt. An der Theaterwerkstatt beteiligen sich junge Menschen in und außerhalb der Gemeinde.

Für die Instandhaltung und weitere Inbetriebnahme der Räume des Mehrzweckgebäudes („Centro“) stehen Sanierungsarbeiten an, auch um mögliche Einstürze der bröckelnden Decke und Folgeschäden zu vermeiden. Diese Arbeiten sind unverzichtbar und dringend notwendig. Dabei handelt es sich um die Abdichtung des Flachdaches am Gemeindezentrum (Reinigung, Schutzhülle und Streichen).

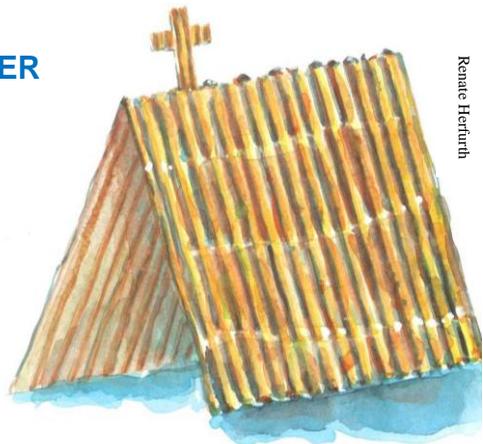


Der Umfang der Arbeiten erstreckt sich auf 860 Quadratmeter, darin eingeschlossen sind Arbeiten zwecks Instandhaltung des Treppenhauses im Pfarrhaus: Tapetenmantel flicken wo nötig, Streichen des Flachdaches und zusätzliches Flickern einzelner Stellen zwischen Pfarrhaus und „Centro“.

DIASPORA BRAUCHT DÄCHER

Das **GAW Oldenburg** unterstützt dieses und weitere Projekte mit insgesamt **€ 10.000**.

Dafür benötigen wir dringend Ihre Spenden.



Renate Herfurth

Torre Annunziata will mit Solaranlage attraktiver werden

Kirchengemeinden werden aktuell durch die steigenden Energiekosten stark gefordert. So auch die Evangelisch-Lutherische Gemeinde in Torre Annunziata am Golf von Neapel. Die Kirchengemeinde bietet neben kirchlichen Veranstaltungen verschiedene, sehr beliebte sozialdiakonische Angebote an.

Seit September ist Alberto Rocchini neuer Gemeindepfarrer. Er möchte die beliebten Gemeinde-Aktivitäten erheblich ausbauen. Dadurch steigen die Aufwendungen für Energie, die zusätzlich durch die Umweltauflagen (CO₂) in den kommenden Jahren das Budget der Gemeinde überproportional belasten werden.



Torre Annunziata liegt in einer sonnenreichen Region Italiens. Die Flachdächer des Kirchengemeindezentrum haben den ganzen Tag Sonne und bieten sich somit für eine Photovoltaik-Anlagen-Installation an.

Durch die Solaranlage entfallen der Gemeinde zukünftig weitgehend die Stromkosten. Der erzeugte

Strom könnte nicht nur zum Eigenverbrauch genutzt, sondern darüber hinaus auch verkauft werden, d.h.: die Solarinstallation wird der Kirchengemeinde Einnahmen bringen. So bekommt die Kirchengemeinde Möglichkeiten die beliebten Kurse auszubauen und sich in Torre Annunziata mit sozialdiakonischen Angeboten in der Bevölkerung nützlich zu machen.



Damit dieses Projekt 2023 realisiert werden kann brauchen wir Ihre Spende!

Unser Projekt 2023

Litauen: Neubau einer Vorschule in Vilnius

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Litauen (ELKL) plant in der Hauptstadt Vilnius den Aufbau einer Vorschuleinrichtung (Kindergarten). Vilnius ist eine rasch wachsende und prosperierende Stadt, der es derzeit vor allem an Kindergärten fehlt. Durch die Zuwanderung von Studenten und jungen Familien entstehen neue Stadtviertel. Nun gibt es einen Mangel an Bildungseinrichtungen für die vielen Kinder. Durch Zuzug ukrainischer Flüchtlinge verschärft sich die Situation.



Die Diakonie der evangelisch-lutherischen Kirche in Vilnius hat auf Basis des Erbbaurechts Verfügung über ein großes Grundstück in dem rasch wachsenden Stadtteil Pašilaičiai. Dort ist der Bau eines Gebäudes für etwa 60 Kinder geplant. Vorgesehen sind drei Vorschulgruppen mit den dazugehörigen Verwaltungsräumen, sanitären Einrichtungen, Küche etc. Derzeit laufen die Planungen mit Architekten und Baubehörden.

Die Diakonie wird dieses Projekt gemeinsam mit der reformierten Kirche durchführen und im Sinne einer christlichen Erziehung betreiben.

Das **GAW Oldenburg** unterstützt dieses und weitere Projekte mit insgesamt **€ 10.000**.

Dafür benötigen wir dringend Ihre Spenden.



Studien- und Stipendienprogramm

Der Stipendienfonds des GAW ermöglicht jungen Theologiestudierenden aus den Partnerkirchen ein zweisemestriges Theologiestudium an der Universität Leipzig. Zum Programm gehören ein Deutschkurs, ein vierwöchiges Gemeindepraktikum in den Semesterferien sowie Besuche in den Haupt- und Frauengruppen des GAW. Aufgabe des Fonds ist die Stärkung der Partnerkirchen durch Ausbildungshilfe.



Barnabas aus der lutherische Kirche Ungarns, Sofia aus der reformierten Kirche Ungarns, Thiago, Halife und Aline aus der lutherischen Kirche Brasiliens sowie Vittorio aus der Waldenserkirche Italiens - das sind die sechs GAW-Stipendiaten und Stipendiatinnen des Studienjahres 2022/23. Derzeit bereiten sie sich auf die Deutsch-Sprachprüfungen vor. Mit großem Engagement gehen sie alle diese Herausforderung an. Und - sie freuen sich auf den Start des Wintersemesters an der Theologischen Fakultät Leipzig. Alle wohnen in der Zentrale des GAW in Leipzig.



*Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun,
wenn deine Hand es vermag.*

Sprüche 3,27

Aktuelle Mitteilungen aus der Frauenarbeit



Liebe Freundinnen und Freunde der Gustav-Adolf-Frauenarbeit in Oldenburg, trotz zweier schwieriger Jahre ohne Veranstaltungen haben wir Ihnen sehr zu danken, dass Sie unsere Bitten um Spenden so freundlich und großzügig erhört haben.

Zu dem Jahresprojekt 2021 in Syrien/Libanon konnten wir € 10.000,- beitragen. Die Wirtschaftslage in Libanon ist für die Menschen nach wie vor katastrophal. Seit dem großen

Unglück im Hafen von Beirut ist die Lage nur noch schlimmer geworden. Das trifft natürlich auch die christlichen Gemeinden im Lande mit denen wir im Kontakt sind. Auch für Syrien wird es schwieriger die Verbindungen zu halten. Der Krieg geht unvermindert weiter und flackert in einzelnen Gegenden des Landes immer wieder auf. Das Gustav-Adolf-Werk in Leipzig hält auch für uns weiterhin Kontakt mit den Partnerkirchen in Syrien und in Libanon.

Im Jahr 2022 möchte wir, wenn irgend möglich, wieder € 10.000,- zu dem Jahresprojekt Portugal beitragen. Bitte beachten Sie die Projektbeschreibung auf Seite 10/11. Wir hoffen sehr, dass wir dank Ihrer Spendenfreudigkeit die Summe zusammen bekommen werden.

Mit dem Jahresprojekt 2023 in Kuba (Projektbeschreibung auf Seiten 12-14 will die Frauenarbeit die kleine Presbyterianisch-Reformierte Kirche in Kuba (IPRC) unterstützen. Geplant sind diakonische Projekte und Projekte zur Frauenförderung in wirtschaftlich und politisch schwierigen Zeiten in Kuba.

Ein ganz besonderer Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, die unserer Frauenarbeit bei der [Unterstützung der Diakonie in Polen](#) geholfen hat. Wanda Falk, die Leiterin der Diakonie in Polen, konnte mit unseren Geldern vielen [Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine](#) helfen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Rita Beutin, Leiterin der Frauenarbeit



Ladet eure Sorgen bei Gott ab, denn er sorgt für euch.

Petrus 5,7

Jahresprojekt der Frauenarbeit im GAW 2022

Portugal:

Die Evangelisch-Presbyterianische Kirche in Portugal hat 2.000 eingetragene Gemeindeglieder, 19 Gemeinden, zwei diakonische Zentren und elf Pastorinnen und Pastoren (sechs Vollzeit, übrige Teilzeit, Ehrenamtliche und Pensionäre). Die Anfänge der Kirche liegen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sie ist in vier Regionen aufgeteilt: Lissabon und Südportugal, Zentralportugal, Madeira und Azoren. Sie hat keine eigene theologische Ausbildungsstätte und arbeitet deshalb mit der evangelisch-theologischen Hochschule in Madrid zusammen.

Treffen und Einkehrtage für Frauen in der Kirche



Frauen stellen etwa 80% der aktiven Mitglieder der Ev.-Presbyterianischen Kirche in Portugal. Bei Treffen und Einkehrtagen sollen Frauen aus den verschiedenen Gemeinden zusammenkommen, um ihren Horizont zu erweitern und sich stärken zu lassen. Die Frauen leben in einer katholisch geprägten Umgebung und können bei den Treffen Zusammenhalt und Gemeinschaft erfahren.

Koordination von Hausbesuchen bei älteren Menschen



Viele ältere Menschen leben allein zu Hause. Die Kinder sind oft zum Arbeiten in andere Landesteile oder ins Ausland gegangen. Gerade auf dem Land oder in den Vorstädten fühlen sich ältere Menschen oft einsam. Um der Isolation etwas entgegenzusetzen, hat die Kirche einen Hausbesuchsdienst aufgebaut. Die Besuche werden von einem Team aus einer sozialpädagogischen

Fachkraft und Ehrenamtlichen durchgeführt.

Aufklärungs- und Informationsprojekt zur Stärkung von Frauen

Die Pfarrerinnen und Pfarrer der evangelischen Gemeinden arbeiten stark mit der jeweiligen Kommune vor Ort zusammen. Dadurch erfahren sie immer wieder von Fällen von Armut, Missbrauch und häuslicher Gewalt auch in Familien, die nicht zur Gemeinde gehören. Das Projekt möchte diese Frauen unterstützen und stärken und die Gesellschaft für geschlechtsspezifische Diskriminierung sensibilisieren. Dafür sind Publikationen auf Papier und im Internet, Schulungstreffen und persönliche Unterstützung und Beratung für Frauen geplant.

Renovierung einer Sanitäreinrichtung in einem diakonischen Zentrum in Zentralportugal



Im Sozialzentrum *Cova Gala* in Figuera da Foz bietet die Kirche seit 2013 Kinderfreizeiten an, an denen auch Kinder aus ärmeren Familien und aus einem Kinderheim teilnehmen. Für sie ist es oft die einzige Möglichkeit, Urlaub zu machen. Jährlich

nehmen immer mehr Kinder an den Freizeiten teil, 2019 waren es 60. Die Kosten der Freizeiten sind relativ niedrig, weil das Zentrum der Kirche gehört. Allerdings müssen die Toiletten dringend erneuert werden, um weiterhin Kinder empfangen zu können.

Beratung, Therapie und Stipendien für junge Frauen



Viele der Frauen kommen aus schwierigen sozialen Verhältnissen. Durch Beratung und Therapie sollen sie gestärkt werden, damit sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen können.

Die Frauenarbeit in Oldenburg möchte sich an diesen und weiteren Projekten mit € 10.000,- beteiligen.

Wir bitten herzlich um Ihre Spenden

Jahresprojekt der Frauenarbeit im GAW 2023

Kuba:

Die ersten presbyterianischen Gemeinden in Kuba entstanden um 1900 durch Missionare aus Kuba und aus den USA. 1917 schlossen sich die Gemeinden zu einer gemeinsamen Synode zusammen, die zunächst Teil der Presbyterianischen Kirche in den USA war. Die kubanische Revolution unter Führung von Fidel Castro führte 1961 zur Verstaatlichung kirchlicher Gebäude und Schulen. In den folgenden Jahren verlor die presbyterianische Kirche rund die Hälfte ihrer Pfarrer und Mitglieder. 1967 wurde die selbstständige Presbyterianisch-Reformierte Kirche in Kuba gegründet. Eine vorsichtige Lockerung der Repressionen gegen die Kirchen begann in den 1980er Jahren. 1991 hob die Kommunistische Partei Kubas das Verbot der Parteimitgliedschaft für Christen auf.



Frauen haben die Gemeinden in Kuba in den kirchenfeindlichen Zeiten am Leben erhalten, geduldig, hartnäckig, ausdauernd. Jetzt blühen viele Gemeinden wieder, und es sind die Frauen, die diesen Prozess voranbringen. Die Frauengruppen, denen etwa 600 Frauen angehören, veranstalten Andachten, Bibelstunden, Nähwerkstätten und Kurse in Landwirtschaft und Unternehmerintum. Durch die wirtschaftliche Krise in den letzten Jahren haben die Gruppen ihren Schwerpunkt auf die diakonische Arbeit gelegt. Dabei geht es um Ausbildung von Frauen, Suppenküchen, Wäschereien und Trinkwasserausgaben.

Die Kirche finanziert sich hauptsächlich durch Spenden aus den USA und im geringen Maße aus eigenen Gemeindebeiträgen. Weitere Kontakte bestehen nach Kanada, Südkorea und Deutschland, hier besonders zum Berliner Missionswerk und zur EKBO (Evangelische Kirche Brandenburg Oberlausitz).

Hilfe für von Auswanderung betroffene Familien



Die Wirtschafts- und Versorgungslage in Kuba hat sich dramatisch verschlechtert. Um der Not und den fehlenden Perspektiven zu entkommen, wandern viele, vor allem junge Menschen, in die USA aus. Zurück bleiben die älteren Menschen, die oft nur kleine oder gar keine Renten haben, und junge Mütter, die ihren Kindern den gefährlichen Weg durch Mittelamerika nicht zumuten wollen. Diese Frauen fühlen sich oft alleingelassen und überfordert mit der Situation. Die evangelischen Gemeinden sehen sich in der Verantwortung, ihnen zu helfen,

mit Lebensmitteln, Kleidung und Freizeitangeboten. Für alleinerziehende Mütter bieten die Gemeinden Ausbildungskurse und psychologische Unterstützung an, für ältere Menschen Mittagessentreffen und Essen auf Rädern.

Nähwerkstätten für Frauen



„Wegen der Neuordnung der Wirtschaft durch die Regierung ist es für die Frauen sehr wichtig, eigenes Geld verdienen zu können“, erklärt Grethy García aus Taguasco. Deshalb sollen in den Gemeinden in Nueva Paz und Taguasco Nähwerkstätten entstehen, wo Frauen Textilien für den eigenen Gebrauch, für Bedürftige aus dem Dorf oder für den Verkauf herstellen können. Pfarrerin Tirisay Durán Martínez aus Nueva Paz ist zuversichtlich: „Durch

das Nähprojekt wird die Arbeit der Frauen sichtbarer im Dorf. Bei den Treffen können sie Gemeinschaft erleben und Kraft schöpfen.“ Die bereits vorhandenen Nähmaschinen sind sehr alt, müssen repariert oder ersetzt werden. Für ihre Arbeit benötigen die Frauen auch Stoffe und Fäden. Das Jahresprojekt der Frauenarbeit unterstützt die Einrichtung der Nähwerkstätten.

Seminare für Frauen in der Kirche



Seit 1927 besteht die Nationale Frauenunion in der Kirche. Mit Veranstaltungen und Seminaren bringt sie Frauen aus der ganzen Kirche zusammen und stärkt sie. In den Jahren 2023 und 2024 soll jeweils ein Seminar pro Jahr und Kirchenkreis stattfinden, außerdem ein großes Treffen für Frauen aus ganz Kuba. Dort sprechen die Frauen über alltagsrelevante Themen, immer inspiriert von ihrer Situation und von der Bibel: Landwirtschaft, Gemeinschaftsgärten, Ökologie, Frauenrechte und soziale Gerechtigkeit. Dabei lernen sich Frauen aus verschiedenen Regionen mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen kennen.

Familienarbeit in einer Elendssiedlung



Die Frauengruppe der Gemeinde in San Antonio de los Baños, einem Vorort von Havanna, hat eine schöne Tradition: Jährlich schenken sie einer Frau, die am 25.12. oder am 6.1 im örtlichen Krankenhaus entbindet, eine Erstausrüstung für ihr Baby. Auf diese Weise haben sie vor vier Jahren Kontakt zu einer Familie in einer Elendssiedlung am Rand der Stadt aufgebaut und haben angefangen, diese und andere Familien materiell zu unterstützen und in die Gemeinde einzubinden. Für Lebensmittelhilfe und den Transport der Familien zu ihren Aktivitäten braucht die Gemeinde Unterstützung.

Die Frauenarbeit in Oldenburg möchte sich an diesen und weiteren Projekten mit € 10.000,- beteiligen.

Wir bitten herzlich um Ihre Spenden

LÄNDERINFORMATIONEN zu unseren Projekten:

Italienische Republik:

Mitglied der Europäischen Union (EU)

302.073 km², 62.402.659 Einwohner

Die Hauptstadt ist Roma (Rom) mit 2.872.800 Einwohnern. 83,2% der Bevölkerung Italiens gehören zur Römisch-Katholischen Kirche. Religiöse Minderheiten sind 2% Muslime, 2% Orthodoxe, 1% Protestanten und Juden.

Republik Litauen

Mitglied der Europäischen Union (EU)

65.286 km², 2.828.000 Einwohner

Die Hauptstadt ist Vilnius (Wilna) mit 536.692 Einwohnern. 84,2% der Bevölkerung sind Litauer. Im Land leben außerdem 6,6% Polen, 5,8% Russen, 1,2% Weißrussen, 0,5% Ukrainer und ein Anteil andere. 79% der Bevölkerung gehören zur Römisch-Katholischen Kirche. Religiöse Minderheiten sind 4% Russisch-Orthodoxe, 1,1% Lutheraner und Reformierte, Muslime und Juden.

Portugiesische Republik:

Mitglied der Europäischen Union (EU)

92.226 km², 10.302.674 Einwohner

Die Hauptstadt ist Lisboa (Lissabon) mit 552.700 Einwohnern. 81% der Bevölkerung gehören zur Römisch-Katholischen Kirche. Religiöse Minderheiten sind 1,2% Protestanten, Muslime, Orthodoxe und Juden. Die Minderheitskirchen und Glaubensgemeinschaften sind seit dem Gesetz zur Religionsfreiheit vom 27. April 2001 der Römisch Katholischen Kirche rechtlich gleichgestellt. Das 1940 geschlossene Konkordat zwischen Portugal und dem Vatikan ist von dem neuen Gesetz nicht betroffen.

Kuba:

109.884 km², 11.483.052 Einwohner

Die Hauptstadt La Habana (Havanna) ist mit 2.130.081 Einwohnern die größte Stadt des Landes. Seit der Revolution 1959 ist Kuba ein sozialistischer Staat mit einem Einparteiensystem.

Offizielle aktuelle Statistiken über Religionszugehörigkeit gibt es nicht. Nach der Revolution wurde Kuba ein atheistischer Staat. Erst 1992 wurde in der Verfassung der Begriff „atheistisch“ durch „laizistisch“ ersetzt. Bis zu 70% der Bevölkerung gehören zur katholischen Kirche. Religiöse Minderheiten sind 5% Protestanten und afrokubanische Religionen wie die Santeria, eine Kombination aus afrikanischer Yoruba-Verehrung mit katholischem Heiligenglauben. Ein Großteil der Bevölkerung ist wahrscheinlich atheistisch, wobei die Grenzen zwischen Atheismus, Katholizismus und Santeria zum Teil fließend sind.

Neuer Vorstand im GAW Oldenburg

Bei unserer Mitgliederversammlung am 14.11.2022 im Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche in Oldenburg war neben den Jahres-Berichten aus der Hauptgruppe und der Frauenarbeit sowie der Ab-nahme des Haushaltes 2021, die Wahl des neuen Vorstands eines der zentralen Punkte. Wir begrüßen mit großer Freude als neue Mitglieder Frau Ziegler (Schriftführerin) und als Beisitzer Herrn Bergner und Herrn Lopez und als Beisitzerinnen Frau Oelbermann . Zur Wiederwahl erklärten sich Herr Schneider (Vorsitz), Frau Möllenberg (stellvertretende Vorsitzende), Herr Welz (Schatz-meister) und Herr Schmidt (Beisitzer) bereit und wurden von der MV in ihren jeweiligen Positionen bestätigt. Verabschiedet mit einem ganz herzlichen Dank für all Ihr Engagement wurden Herr Becker (Schatzmeister), Herr Löwensen (Schriftführung) und die Beisitzerinnen Frau Thierfeld und Frau Duda.



Der neue Vorstand: v.l.: Willy Bergner, Doris Möllenberg, Anne Ziegler, Dietrich Schneider, Dr. Stefan Welz, Rita Beutin, Hans H. Schmidt, Hedwig Oelbermann (Andrés Lóez – nicht auf dem Foto)

Neben all den Regularien und der Wahl gab es zum Schluss noch einen interessanten Vortrag von Vikarin Maike Mittelsteiner und Vikar Julius Henckel. Diese berichteten von ihrer Exkursion nach Chile (u.a. unterstützt durch Spendengelder des GAW Oldenburg). So konnte der Vikariatskurs 15 / Loccum vom 16. – 26. Mai 2022 eine sehr intensive und eindrückliche Reise erleben. Sie hatten ein straffes Programm mit vielen Besuchen und Begegnungen in evangelischen Gemeinden (u.a. in Santiago de Chile und im Süden des Landes). Dazu noch Besuche in der theologischen Fakultät, dem ehemaligen Dorf Colonia Dignidad und auch Gespräche mit Vertretern der Mapuche (einem indigenem Volk). Danach gab es noch Zeit für Nachfragen und Anmerkungen.

[Doris Möllenberg](#)

Jahresfest in der Stadtkirche Delmenhorst am 22. Mai 2022



Am Sonntag, den 22. Mai, haben wir uns in der Stadtkirche in Delmenhorst getroffen, um unser 177. Jahresfest zu feiern. Wir haben um 10:00 Uhr einen Festgottesdienst gefeiert, zu dem uns die Posaunen auf dem Vorplatz schon eingeladen haben.

Nach dem Gottesdienst überbrachte

uns Dr. Enno Konukiewitz als Bürgermeister die Grüße der Stadt Delmenhorst und wünschte uns ein schönes Fest. Für dessen weiteren Verlauf sind wir dann aber in das Gemeindehaus umgezogen, weil dort schon alles für uns



vorbereitet war. Es gab eine leckere Suppe und Kaffee, Tee und Kekse. Alle Anwesenden sprachen dem gerne zu und wir danken Pfarrer Thomas Meyer, seinem Team und der Gemeinde sehr für die freundliche Aufnahme und gute Bewirtung.

Nach dem Essen bedankte sich Willy Bergner sehr für die Hilfe unserer Frauenarbeit und der Hauptgruppe, mit der wir es ihm und Freunden aus Westerstede ermöglicht haben, nun schon mehrere sehr nötige und hilfreiche Transporte zu Zielen in der Ukraine zu fahren. Ohne unsere Hilfe für die Beschaffung des Treibstoffes für die erste Fahrt wären alle diese Transporte nicht möglich gewesen! Und wir haben schnell geholfen. Andere, so sagte er, hätten noch gezögert, hätten erst noch fragen oder klären wollen. Wir freuen uns natürlich, dass wir so helfen konnten und dass diese Hilfe so viele Früchte getragen hat.





Da Frau Vitiello leider absagen musste, waren die beiden Studenten aus Leipzig unsere einzigen Gäste aus der Diaspora. Am Ende ihres Interviews, in dem sie uns an ihren Hoffnungen und Plänen Anteil gaben, sangen sie für uns. Das hat uns sehr gefreut und berührt. Wir wünschen beiden alles Gute für den Rest ihres Studiums nun wieder in der Heimat, wo alle gut angekommen sind.

Foto: Tamás Jósza mit seiner Frau Andrea

Am Ende der Veranstaltung hat Pfarrer Thomas Meyer das Fest mit der neuen Glocke, auf der als erstes Jahresfest nun Delmenhorst 2022 vermerkt ist, ausgeläutet und ich dann zum nächsten Fest in den Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven, nach Jever, eingeladen. Dr. Stefan Welz hat uns dann noch mit einem Segen verabschiedet und auf den Heimweg geschickt. Es war ein sehr schöner Tag, an den wir uns gerne erinnern.

Dietrich Schneider



Denn Gott will keine Unordnung, er will Frieden.

1. Korinther 14,33

Zwei Glocken für unser Werk und unsere Jahresfeste

Gottfried Maaß, mein Vorgänger als Vorsitzender unserer Hauptgruppe, hat vor vielen Jahren die erste Glocke eingeführt. Auf ihr wurden seit dem Jahresfest 1986 in Friesoythe alle Jahresfeste eingraviert. Mit unserem 176. Jahresfest in Brake 2021, war sie nun voll und wir mussten, wenn wir diese Tradition fortsetzen wollten, eine zweite Glocke anschaffen. Das haben wir getan.



Frau Behrens, aus unserer Geschäftsstelle hat sich sehr dafür eingesetzt. Ihr Mann hat uns sowohl für die neue, wie für die alte Glocke jeweils einen sehr schönen neuen Fuß geschmiedet, so dass die beiden Glocken sehr gut nebeneinander stehen können und deutlich machen: Wir gehören zusammen. Nun freuen wir uns auf viele weitere Jahresfeste, damit auch die zweite Glocke voll werde.

Dietrich Schneider



Delegiertenversammlung des GAW der EKD in Goslar vom 18. Bis 20. September 2022

Deutschland: Ukraine und Belange der Partnerkirchen im Mittelpunkt der GAW-Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung des Gustav-Adolf-Werks e.V. Diasporawerk der EKD (GAW) fand vom 18. bis 20. September 2022 in Goslar statt. 42 stimmberechtigte Delegierte aus allen Landeskirchen der EKD beschlossen den Projektkatalog 2023, mit einem Umfang von 119 Projekten und insgesamt 1,9 Millionen Euro. Zur neuen Beisitzerin für den Vorstand wurde Pfarrerin Elisa Schneider aus dem GAW Kurhessen-Waldeck gewählt.

Die Delegierten erörterten die intensive Unterstützung des GAW in der Ukraine für die Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche und die Reformierte Kirche in Transkarpatien seit dem russischen Überfall auf das Land am 24. Februar 2022. Das GAW hat seitdem mit insgesamt 450 818 Euro die beiden Partnerkirchen sowie protestantische Kirchen in umliegenden Ländern unterstützt, die Flüchtlinge aus der Ukraine aufgenommen, beherbergt und begleitet haben. Die Spenden und Kollekten dafür kamen nicht nur aus Deutschland, sondern auch von Partnerkirchen des GAW, z.B. aus Frankreich, Spanien, Brasilien.

„Die von evangelischen Kirchen in Deutschland, Europa und Lateinamerika getragene Hilfe für die Ukraine zeigt: Das Gustav-Adolf-Werk wird von einem deutschen Hilfswerk zu einer internationalen Gemeinschaft evangelischer Kirchen“, resümierte Dr. Martin Dutzmann, Präsident des GAW.

Die Delegiertenversammlung bekräftigte den Wunsch, diese Hilfe fortzusetzen. Das aktuelle Sammlungsziel ist es, der Reformierten Kirche in Transkarpatien noch in diesem Jahr einen Traktor zu kaufen, der für die Ernährungssicherheit in dieser ländlichen Gegend enorm wichtig ist in einer Situation, in der zahlreiche Landwirte wegen Flucht oder Militärdienst ihre Felder nicht mehr bestellen können.



Die schwierige politische und wirtschaftliche Situation in Kuba hat sich durch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine weiter zugespitzt, berichtete Pfarrerin Liudmila Hernández aus der Presbyterianisch-Reformierten Kirche in Kuba.

Foto: Pauska

Quelle: [Glauben verbindet \(Blogspot GAW Leipzig\)](#)

Treffen der Ehemaligen Leiterinnen der Frauenarbeit in Oldenburg von 26. – 29. September 2022



Jedes Jahr treffen sich die ehemaligen Leiterinnen der Gustav-Adolf Frauenarbeit der jeweiligen Landeskirchen. In diesem Jahr hatten Rita Beutin und Gisela Schäfer nach Oldenburg eingeladen.

Angereist waren aus Württemberg Gisela Mohr, aus dem Rheinland Rosel Schröder und Vera Gast-Kellert mit ihrem Mann Pfr. i.R.

Martin Kellert, aus Hannover Luise Wolfram und aus Bremen Margot Becker und Sabine Kasten.

Das Wiedersehen, der Austausch über jetzige und vergangene Zeiten war für alle eine große Freude. Im Programm standen eine Stadtführung im Regen, eine Mittagsandacht in St. Lamberti, ein Besuch im Naturkundemuseum (Moor, Torf, Watt und See!), sowie ein Spaziergang im sonnigen Schlossgarten.

Eine besondere Freude war für die Gruppe der Nachmittag mit einigen Gästen im Ansgari-Gemeindehaus in Eversten. Vera Gast-Kellert, die 22 Jahre lang die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft im Gustav-Adolf-Werk war, berichtete mit Bildern von Ihrer Reise im Sommer 2022 nach Rumänien. Ihr Besuch des Kinderheimes in Zsobok und des Schlupfhauses in Klausenburg erweckte bei allen Damen Erinnerungen an ihre Reisen dorthin. Die Frauenarbeit begleitet die beiden Häuser schon seit ihrer Gründung. Seit dieser Zeit besteht der Kontakt zu der Familie Molnar in Rumänien. Das Ehepaar hat das Waisenhaus gegründet und aufgebaut. Auch aus Oldenburg sind viele Spenden dorthin geflossen. Frau Gisela Schäfer und Frau Gerlinde Thierfeld haben die Entstehung und das Wachsen des Waisenhauses auf ihren Reisen erlebt. Das Fortbestehen auch des Schlupfhauses in Klausenburg konnte Rita Beutin durch ihre Reise im Mai 2019 erleben.

Dass auch Oldenburg eine Reise wert war, haben alle Damen freudig bestätigt. Das nächste Treffen wird im September 2023 in Hannover stattfinden.

Rita Beutin

RÜCKMELDUNGEN AUS DER DIASPORA

Rumänien: Schlupfhaus AKSZA in Klausenburg



Im Schlupfhaus „Aksza“ leben zur Zeit zwölf Kinder. Mehr Kinder sind nicht erlaubt. Ursprünglich war das Haus auch als „Unterschlupf“ für Straßenkinder gedacht, auch für Kinder von Zsobok, die in die Stadt kamen.

Die Kinder, die

hier leben, sind weiterhin Sozialwaisen. Sie besuchen öffentliche Schulen, werden hier aber versorgt und haben hier ihre Zimmer. Der Trägerverein von „Aksza“ ist der Reformierte Frauenverein in Siebenbürgen.

Die Frauenarbeit in Oldenburg konnte nach einem Spendenaufruf anlässlich des Todes von Professor Molnar € 3.000,- an das Schlupfhaus weiterleiten. Daraufhin erhielten wir folgenden Dankbrief:



Julina und Irma Molnar
betreuen die Kinder im
Schlupfhaus

„Wir möchten uns dafür auch bedanken, dass sie weiterhin an Kinderheim denken und dafür Spende schicken. Die Kinder fühlen sich wohl. Gott sei Dank in Pandemie ist auch nichts schlimmes passiert. Paar Mal waren sie in Quarantäne aber die Krankheit hat niemanden erwischt. Jetzt sind Ferien und Sommerzeit. Bisher waren die Kinder in zwei Ferienlagern, beide wurden von zwei verschiedenen Kirchengemeinden gespendet. Es wird noch ein Lager Ende August kommen und langsam ist der Sommer vorbei. Zwischendurch dürfen sie auch zwei Mal pro Woche Schwimmkurs besuchen, gespendet von einer Schwimmbad hier in Klausenburg.

*Wir sind sehr froh und dankbar für jede Hilfe womit wir für diesen Kindern helfen können. Also, noch einmal Dankeschön!
Schöne Grüße aus Rumänien, die Molnár Familie“*

Ukraine: Dank an Partner

Am 22. Juni 2022 wandte sich die Reformierte Kirche in Transkarpatien (Ukraine) mit einem Dankesbrief an alle, die seit dem Ausbruch des Krieges den Dienst dieser Kirche unter Geflüchteten und den Verbleib der Menschen in ihrem Heimatland unterstützt haben: Einzelpersonen, Organisationen, Unternehmen, Kirchen, Unterstützer aus Deutschland, den Niederlanden, England, Schottland und Ungarn.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn Jesus Christus! In der letzten Zeit haben viele bekannte und unbekanntere Organisationen, Kirchen und Einzelpersonen unserer Kirche hier in der Karpato-Ukraine die Hand gereicht. Unsere Kirchengemeinden, unsere Einrichtungen haben Hunderte von Binnenflüchtlings aufgenommen, die wir allein nicht hätten versorgen können. Wir sind dankbar für Ihre großzügigen Spenden.

Leider können wir uns nicht bei allen einzelnen Partnern persönlich bedanken, aber wir sagen an dieser Stelle von ganzem Herzen: DANKE FÜR ALLES. Danke für Ihr Mitgefühl mit den Geflüchteten – ausgedrückt durch Ihre großzügigen Spenden. Vielleicht hätten sie nie die Vorsehung und Liebe Gottes erfahren, wenn sie nicht in diese Situation geraten wären. Viele haben ihren Glauben unter uns bezeugt, und viele haben die tragende Kraft der Liebe begriffen, die ihnen entgegengebracht wurde. Wir sind dankbar, dass wir dies mit Ihnen bezeugen konnten und können. "Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten dient ..." (Römer 8:28)

Das Präsidium der Reformierten Kirche in Transkarpatien

Das GAW hat die Reformierte Kirche in Transkarpatien während der Kriegsmonate mit insgesamt 170.600 Euro unterstützt.

Quelle: Glauben verbindet (Blogspot GAW Leipzig)



Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.

Römer 8,28

Argentinien: Kindertagesstätte in Quilmes

Seit vielen Jahren unterstützt die Frauenarbeit in Oldenburg die Kindertagesstätte in Quilmes (Buenos Aires) jährlich mit einer Spende in Höhe von € 500,-. Die Leiterin der Tagesstätte, Claudia Lohff-Blatezky, schickt uns regelmäßige Berichte:

„Liebe Geschwister, liebe Freundinnen und Freunde in Deutschland!

... die Kinder verbleiben von 8 bis 16 Uhr bei uns, werden voll verpflegt und so umfassend wie nur möglich in ihrer Entwicklung begleitet – insgesamt 128 Kinder zwischen 3 Monaten und 6 Jahren.

... Die Explosion aller Kosten, aber ganz besonders der Grundnahrungsmittel, betrifft aber nicht nur „unsere“ Familien, sondern ebenso unsere Mitarbeiterinnen – in den ersten 4 Monaten des Jahres liegt sie mindestens um die 25%. Aber die staatlichen Zuschüsse, mit denen wir funktionieren, bleiben konstant. Wenn wir überhaupt in der Lage sind, die Gehälter unserer Mitarbeiterinnen ein wenig anzuheben, dann dank der Unterstützung unserer Partnergemeinden.

Das muss und möchte ich auch heute wieder unterstreichen: Ohne Ihre treue Hilfe sähe es gerade zur Zeit bei uns sehr dunkel aus. ...

Mit ganz herzlichen Grüßen aus Quilmes Claudia Lohff-Blatezky“



AKTUELLE MELDUNGEN AUS DER DIASPORA

Ukraine: Die Hilfen sind wie ein Tropfen auf dem heißen Stein

Bischof Zán Fábíán von der Reformierten Kirche in Transkarpatien blickt besorgt in die Zukunft. Die Folgen des Krieges sind auch hier sicht- und spürbar. „Das Bild, das von der ukrainischen Armee vermittelt wird, dass sie nur die westlichen Waffen braucht und mit allem anderen sonst versorgt ist, das stimmt so nicht. Unsere Armee hat nicht mal genug zu Essen.“ Ein junger Mann aus seiner Gemeinde wurde von seinem Bataillon nach Hause geschickt mit dem Auftrag, dort Essen und Kleidung für die Kameraden zu besorgen. Die Kirchengemeinde konnte Essensvorräte anbieten und hat in Rumänien Gummistiefel und Regenmäntel bestellt. Der Rest der Bedarfsliste war für sie nicht machbar. Alle Hilfen sind wie ein Tropfen auf dem heißen Stein. Die reformierte Kirche versucht, nach Möglichkeiten die Armee, Kinderheime und Bedürftige in den eigenen Dörfern mit Lebensmitteln zu versorgen. „Wir haben so viel Nachfrage, dass wir nicht alle beliefern können“, sagt Zán Fábíán **Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!**

Quelle: Glauben verbindet (Blogspot GAW Leipzig)

Ich möchte Mitglied werden im Gustav-Adolf-Werk e.V. der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg (GAW)

Ich bin Privatperson
Mitgliedsbeitrag € 30,-

Wir sind eine Gemeinde
Mitgliedsbeitrag € 50,-

Vor- und Zuname / Gemeinde

Straße

PLZ Wohnort

Bankeinzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich das GAW Oldenburg -widerruflich- von meinem Konto abzubuchen:

IBAN.: _____

BIC: _____

Bank: _____

Betrag in Höhe von: _____ €

Datum, Unterschrift

Bitte senden an:

Gustav-Adolf-Werk e.V., Kastanienallee 9-11, 26121 Oldenburg

Konfirmandengabe 2023

Gott wird auch deine Wege gehen!

UKRAINE: Die Reformierte Kirche in Transkarpatien (Westukraine) hilft Menschen, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind. In ihren Gemeindehäusern, Schulen und Kindergärten haben geflüchtete Menschen ein Zuhause gefunden. Die Kirche verteilt Lebensmittel, Kleidung und Medikamente. Doch die Kosten für Lebensmittel und Energie steigen auch in der Ukraine ins Unermessliche. Die Versorgung der Menschen ist der Kirche nur mit Unterstützung aus dem Ausland möglich. *Mit Ihrer Spende schenkt Sie Kindern in der Ukraine ein Stück Geborgenheit.*



BULGARIEN: Das Kinderzentrum „Brücke der Hoffnung“ in Liaskovets fängt Kinder aus armen Familien auf. Insbesondere Kinder ethnischer Minderheiten wie Roma und Türken finden dort Unterstützung. Es gibt einen Kindergarten für kleinere Kinder sowie eine Nachmittagsbetreuung für Schulkinder und Jugendliche. Sie erhalten eine Mahlzeit und Hilfe bei den Hausaufgaben. Außerdem werden lebenspraktische Fähigkeiten wie Nähen, Kochen oder Gartenpflege vermittelt. Es gibt Kurse in Sport, Musik und Fremdsprachen, kreative Angebote und das jährliche Sommercamp in den Ferien. *Mit Ihrer Spende schenken Sie benachteiligten Kindern ethnischer Minderheiten in Bulgarien einen besseren Start ins Leben.*

Kindergabe 2022

Wir bau'n ein Haus, das uns beschützt

SLOWAKEI: Ein Haus für die ev. Gemeinde in Poprad-Matejovce

Die evangelische Gemeinde in Poprad-Matejovce hat eine junge Pfarrerin. Janka Mat'ová, die auch als Religionslehrerin arbeitet, organisiert unermüdlich ein aktives Gemeindeleben: für Kinder, für Familien, für Senioren. In ihrer Gemeinde treffen sich Kinder aus Familien, die wegen der Arbeitsplätze in die Stadt ziehen, und Kinder der örtlichen Roma-Gemeinschaft. „Das Potenzial für uns als Gemeinde in dieser Stadt ist groß. Wir wollen wachsen“, sagt Janka Mat'ová. Doch die Gemeinde verfügt im Moment über keine geeigneten Räume.



Deshalb hat die Gemeinde vor drei Jahren begonnen, ihr altes Gemeinde- und Schulhaus zu sanieren. Das Gebäude war während des Sozialismus durch den Staat enteignet worden und befand sich in einem ruinösen Zustand, als die Kirche es zurückerhielt. Viele Arbeiten erledigen die Mitglieder der Gemeinde ehrenamtlich. Janka Mat'ová: „So müssen wir nur das Material kaufen und können viel Geld sparen.“ Trotzdem übersteigen die Kosten das Budget der Gemeinde.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass sich die Kinder bald in den neu hergerichteten Räumen treffen können.“

Termine:

- 16. März 2023** Frühjahrsversammlung der Frauenarbeit im GAW
der Ort steht noch nicht fest
- 14. Mai 2023** Jahresfest des GAW Oldenburg
in der Kirchengemeinde Jever
- 26. Okt. 2023** Herbstversammlung der Frauenarbeit im GAW
der Ort steht noch nicht fest
- 13. Nov. 2023** Mitgliederversammlung des GAW Oldenburg
der Ort steht noch nicht fest



Jahreslosung 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht.

Genesis 16,13 (L)



Bankverbindung:
Landessparkasse zu Oldenburg
IBAN: DE73 2805 0100 0093 1820 79

Impressum

**Gustav-Adolf-Werk e.V.
der Ev. Luth. Kirche in Oldenburg**

Kastanienallee 9-11 □ 26121 Oldenburg
Geschäftszeit: Di. u. Fr. 9.00 – 11.00 Uhr
Tel.: 0441-21001-97 Fax: 0441-21001-99
www.gaw-oldenburg.de
E-Mail: gaw@diakonie-ol.de
Vorsitzender: Pfarrer Dietrich Schneider
Redaktion: Jessika Behrens